

Brief von Hans Huber an Ferruccio Busoni (zw. 20. Januar u. 4. Februar 1916, vmtl. Basel)

Carissimo!

Mit einigem Missbehagen sende ich Ihnen das Divertimento. Dieses Berner Landkind mit wollenen Unterröcken und Holz-Sabots an den Füßen passt nicht recht als Fortsetzung zu Ihrer vornehmen, schönen Sonate. Aber Sie – mit Ihrer im besten Sinne gut gearteten Proteusnatur – bringen auch Derartiges zum Klingen, so dass ich mich kindlich und kindisch auf das Ertönen freue. Haben Sie jetzt schon meines Dankes Hände druck! –

Wir freuen uns auch auf die Ausgabe der kleinen Präludien, die ich schon längst in einer künstlerischen Interpretation gewünscht habe. – Seit Jahren verlange ich an den Examen von jedem Musikschüler (nicht Conserv.) ein Stück von Bach, das ich für jede Stufe von unten bis oben jährlich neu diktiere. Hoffentlich kann man Ihre Edition bereits bei Hug kaufen. Jedenfalls ließ ich bereits einige Exemplare bestellen! –

Ihr Beethoven-Abend hat in unserer Stadt eine nie erhoffte Begeisterung ausgelöst; ich bin selbst ganz ergriffen und glücklich über diesen Eindruck. –

Mir schwebt dabei schon eine neue, spekulative Idee vor: nämlich eine Repetition (nicht der Stücke!) von vier Klavierabenden im Oktober. Wenn der Krieg noch kein Finale findet und Sie unser lieber Gast bleiben, so bleibt uns auch der Busoni-Kultus treu, und der Erfolg kann ebenso groß oder noch größer werden! –

Für Ihre lieben Zeilen aus dem Euler danke ich noch schönstens; ich bin stolz auf eine solche Freundschaft.

Tausend Liebes und Gutes

von Ihrem

Hans Huber